



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 4. Von lebendigen Figuren/ welche die Mutter Gottes vorbedeutet
Haben: Von Eva/ Sara/ vnd Rebecca.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

sambter Macht den Feind von der Belä-
gerung abgerieben. Erscheine also wahr
zu seyn / daß die Wolcken allezeit gute Zey-
tung von Himmel bringen.

I. 4.

Von Lebendigen Figu-
ren / welche die Mutter Göt-
tes vorbedeutet haben: Von
Eva / Sara / und
Rebecca.

Lebtig wäre es / einem Lehrjun-
gen in eines Malers Stuben zu zu-
sehen / der sich befeissen thäre / ein jedes
wederen Theil eines Menschlichen Leibs be-
sonders mit ihrer vollkommen Messung / Ge-
stalt vnd Anmuthungen abzureißen. Man
würde sehen / wie er sich befeisse jetzt ein
Aug / daß gegen dem Boden absich sieht zu
machen; jetzt einem das Gesicht überzwerch /
einem andern / grad aussen zugeben: Man
würde tausenderley vnderchiedliche Visier-
vnd Garsung / allerley Postur vnd Stände
bey ihme finden; daß eine offen / daß ander
beschlossen: etliche lustig / andere trawrig /
andere ächtia / andere süß vnd herzhafft:
etliche in der Lieb / dem Zorn / Meyd vnd Haß:
etliche in Verweiffung ganz vertieft: mit
einem Wort / solche Stuck; so die Begier-
den / Meynungen / vnd Anmuthungen / so wol
des Herzens / als der Seelen / fürstellen wür-
den. Hat aber ein solcher Lehrjung / einmahl
dih zum ersten woll ergriffen; wurde man se-
hen / wie er alsdann sich bemühe / die Bewe-
gungen der Händen / Armben; die Postur

vnd Stände der Füßen; den Gang / das Ge-
hen vnd Seclungen auffzutragen. Ist er ge-
ber schon in der Kunst besser erfahren / vnd
weiß / daß Aug zuwenden / die Ründe der
Stirnen / die Spitze der Nasen / auch ande-
ren Gliedmassen ihr Gestalt vnd Maß
zugeben; so wurde man weiters sehen / wie er
allgemach selbige Theyl wurde zusammen fü-
gen; anfänglich das Angesicht / darnach der
halbe Leib herfür käme / bis endlichen ein
ganges Bildt / eines Menschens / vollendt da-
stunde. Gleich wie nun auß diesem abzuneh-
men die Manier vnd Weiß / deren sich ein
Mahler gegen seinem Lehrjungem gebrauchet;
also ist zu wissen / daß auch dergestalten der
Allmächtige Göt / sich gegen vns verhalten
Dann / ehe er die Heyl. Jungfraw / als ein
Kunststück / dem jedermann solte nachfol-
gen / der Welt gezeigt; hat er vns zuvor das
Buch der Figuren oder Abriss in die Händ
gegeben; damit wir darauff den Anfang vnser
Lehr nehmen könnten; dann in selben vn-
derschidliche Stuck zufinden seyn; eines
hie / das ander dort; jenes thut die Glieder ei-
nes schönen Leibs; dih die Augen; ein an-
ders die Stirn; dih die Hand; eines die
Sanftmüthigkeit; ein anders die Keusch-
heit; jenes die Liebe; dih die Götliche Vor-
wahl; jenes die Hochheit ihrer Verdiensten;
dih die Größe ihres Gwalts fürbilden: Es
werden in vnderchiedlichen Figuren auch
vnderchiedliche Gestaltambe fürgestelle; in
einer ist sie ganz hell vnd vollkommen; in der
andern etwas dunckler vnd schattächtiger;
die Tritt ist der Natur zum gleichsten. Ein
seynd (wie oben gesehen) leblos / vnd vnem-
pfindlich; Andere / gleich wie die folgende
seynd lebhaft / mit gewissen Natürlichen
Kennzeichen ganz ansehnlich: Es ist auch
ein Weib mit dem andern vil besser zuver-
gleichen / als mit einer Ruthen oder Wol-
len

ten. So werden dann in folgendem Capitel zwölff lebhaftte Weibs-Bilder auß dem Alten Testament herfür gestellt; in deren Angesichtern erste schöne Abergelungen / von dem lieblichen Angesicht der Heyl. Jungfrauen / so Menschen vnd Engel in Verwunderung vnd Liebe zieht / zusehen seynd: Gleichwol die Heilige Jungfrau einzig die Schönste vnder allen / vnd für vnvergleichlich zuhalten ist.

2. Eva ist die erste / weil sie auch von Gott die erste / vor allen anderen die Mutter Gottes vorzudeuten erschaffen worden; vnd wird nicht bald einiger auß den alten Vätern zu finden seyn / der nicht an Eva gedacht / wann man von der Mutter Gottes hat reden solle. (a) Doch ist wol wahr / daß sie mehrtheils von ihr das Widerspil reden; wie es im andern Tractat / da ichs mit Göttlich r. Hüß / weitläuffig zuwiderlegen gesinnert; erzeiget soll werden. (b) Weilen aber anjens nicht vom Gegenspil / sondern von der Vergleichnuß gehandelt wird; sage ich allein / daß wann mein Vorhaben nicht wäre / auch dieses auß bessere Gelegenheit auffzuschreiben / wurde ich Materij genug haben / diese Figur auch diß Orts weitläuffig zum guten außzuführen: Dann gleich vier fürnehmte Gleichnußen sie im Anfang mir fürstellte: Deren die erste ist: daß Gott der Allmächtige dieses Weib zum ersten / vnd vor allen andern / auß dem Rippe des schlaffenden Adams erschaffen hat / vnd also sie vnder allen die älteste worden ist; Dahero dann vil wunderbare schöne Geheimnußen abzunehmen wären. Die andere Gleichnuß gibt das Zihl vnd End / warum sie Gott erschaffen hat;

als nemblichen / daß sie dem Mann zu einem Trost / zu einer Gesellin / vnd zu einer Mithelferin / zu Wehrung des Menschlichen Geschlechtes diene. Die dritte erfindt sich in dem Namen / welchen der Adam ihr auß sonderbahrem Befelch Gottes geschöpfft hat; da er sie Eva / das ist / Mutter der Lebendigen / wie wir in der Heyl. Schrift (c) lesen / genenner hat. Die vierde / nimbt man ab / auß der Vollkommenheit / mit welcher der Schöpffer der Natur / in Erschaffung der Welt / dieses Weib bezabet / vnd mit seinen eygwen Händen / zu einem Model vnd Muster allen Weibern / die nach ihr geböhren wurden / gemacht hat. Alle diese vier Vergleichnußen (wie gemeldet) geben mir gnugsame Materij / solche weitläuffig außzuführen / wan ich nicht vorhabens / eben dieselbige Figur (d) im andern Tractat widerum auß den Bahn zubringen / allorten mit mehrerem darvon zureden. Der günstige Leser kan in demselbigen Orth mit fleiß nachsehen / da ich hoff / daß er finden werde / was er verlangen möchte; Zu deme dann ihm auch dienen wird / daß jenige / was von den natürlichen Vollkommenheiten / vnd sonderbahren Engenschafften der H. Jungfrauen / in dem 6. Capitel dieses Tractats / vnd von der Fürtrefflichkeit ihrer Gnaden / im 7. abgehandlet wird.

3. Sara folgt auß d' Mutter; Vnd nach außsag der H. Johannis Chrysostomi (e) vnd Bonaventura (f) thut sie vns auch die Mutter Gottes vorbitden. Ich wil allein vier Gleichnußen / auß vilen anderen / von ihr nehmen: Deren die erst / vnder dem Namen Sara; welches ein Jungfrau / oder ein verborgnes Weib heißt: Doch darvon auch allda gar kurz; dann diser Ehren-Titel wol

G ij werth

(a) Procopius Gazaus ad c. 3. Genes. Maria typus Eva fuit. utraq. signat. virginitate vigeat. Verum &c. (b) Tract. 2. (c) Genesis cap. 3. (d) Cap. 1. 5. (e) Homil. 49. in Genes. (f) Specul. B. Virg. c. 6. & 13.

wereh ist / mehrers darvon zu reden ; wie es dann geschehen wird zum End des andern Tractats (a) Der Heyl. Bonaventura ver- meyne / das Wort Sara/ heisse auch ein Kosen / welches er der Hitz der grossen Eieb der Mutter Gottes thut zuengnen / vnnnd sagt (b) Gebenedeyte Kolen; von welcher die Göttliche vnd Himmliche Flamm (JESVS) entsprungen ist. Die ander Vergleichnuß/ nimbe der Heyl. Bonaventura auß dem 20. Capitel Genesis; so lautet/ wie folgt: Da Abraham mit seiner Frau Sara auff Gezara zugangen / hat er sie inständig gebetten/ Sie solle sich für sein Schwester aufgeben; welches sie ohne Lügen/ wie die Heyl. Schrift solches bezeuget / hat thun können; dann sie war sein Waas / vnd folgendes/ wann wir mit den Hebreern reden wollen/ sein Schwester; Vnnnd durch dieses Mittel hat der Abraham sich verichert/ das sie ihme darmit sein Leben wurde erhalten. Dis ist ein Fund / dessen sich diser H. Lehrer gegen der Heyl. Jungfrauen bedienet/ da er im Namen ihrer trewen Kinderen sie also anredt: (c) O Heyligste Jung- frau Maria/ die du vnser einzige Sara bist/ wir bitten dich allervnderthänigst/ Du wöls- test sagen/ das du vnser Schwester seiest/ dan durch dieses einzige Mittel / können wir ver- hoffen/ das wir bey dem Allmächtigen Gott angenehm seyen/ vnd das wir vnser Leben der See/en werden erretten können: Liebe Schwes- ter/ beschwere dich dessen nicht/ damit wann wir vnder dem Schirm deiner Gnade seynd/ die Egyptier / das ist die Teuffel / vns zu be- leydigem/ nicht vndersiehn dörfen; Das auch

die H. Engel desto williger zu vns stehen/vns in vnsern Nöthen/ Hilff vnd Beystand le- sen/ vnd das der Vater/ der Sohn / vnd der H. Geist sich über vns erbarme.

4. Die dritte Gleichheit der Allerheylig- sten Jungfrau mit der Sara/ bestehet in der vnfruchtbareren Fruchtbarkeit: Dann der H. Johannes Damascenus (d) sagt/ es sey wol- lich gewesen / das die Vnfruchtbarkeit emp- pfienge / vnnnd gebähre von der Jungfrau- schaft/ damit solches anderst nicht gesche- (e) als durch die größte Wunderwerck aller Wunderwercken. Der H. Johannes Chry- sostomus wunderfreudig sagt im oben ange- zogenen Orth. GOTT habe nicht ohn. Was sach zuvor bewilliget; das ein vnfruchtbar- re; sohdeem das solches dahin angesehen ge- wesen; damit wir in vnserm Verstand / des- leichter die Jungfräwliche Empfängnuß durch ein vorgangnes gleichförmiges Wort seiner Allmacht/ ergreifen könnten. Wann geschehe (sagt er) das ein Jnd dich fragte wurde; wie es hab seyn können/ das ein Jung- frau ein Kind auff die Welt gebohren habe/ Stelle ihm für / dise gar alte / vnd vnfrucht- bare Sara/ vnd zeig ihm an/ das/ ob gleich die wo grossen Vngelegenheiten vnd Ver- hindernissen des Alters vnd der Vnfrucht- barkeit gehabt habe / seye sie doch ein Mutter gewesen. Also könne man in der H. Jungfrau auch ein verhandeln findē/ als das sie kein Mann erkent/ vnd wird also er bekennē müßē/ das die Vnfruchtbarkeit den Weg der Jung- frauenschaft geöffnet habe; jedoch weniger

(a) Cap. 3. (b) Vere benedictus carbo ram benedictam flammam produens; benedicta Ma-
tam benedictam prolem gignens. (c) Speculi. cap. 6. O Maria! O Sara nostra, dic, qui
si soror nostra, ut per te nobis bene sit a Deo, ut ob gratiam tuam vivant anima nostra
Deo, dic, inquam, charissima Sara nostra, ut propter talem sororem Aegyptii, id est Da-
mones nos reverentur, ut etiam propter talem sororem Angeli nobis in acie consungantur,
ut in super propter talem sororem pater & filius & Spiritus sanctus nostri miserantur
(d) Orat. 3. de Nativitate B. Virg. (e) Orat. 1. de Nativitate B. Virg.

streichffen / daß GDei solches durch Sara
 Unfruchtbarkeit bewilliget habe; dadurch ee
 seiner Mutter Jungfrawschafft desto höher
 erhebe/ vnd desto fürnehmer mache; so erin-
 nere dich/ daß der Erzengel Gabriel sich eben
 eines gleichförmigen Exempels bedienet; da
 er der Heyl. Jungfraw/die Unfruchtbarkeit
 ihrer Vaasen Elisabeth eingewende hat / als
 wolte er sagen: Du begehrt zu wissen / auff
 was Weis vnd Form das/ so ich dir verkün-
 dige/ soll erfüllt werden; so sage ich dir / daß
 der Heilig Geist sich in diß Geheimnuß
 wird einmischen / vnd die Krafft des Aller-
 höchsten wird dich überschatten. Suche hier-
 mit kein weitem Vnderricht/ oder natürliche
 Leibs beschaffenheit / in Sachen / die überna-
 türlich / ja ganz göttlich seynd. Man stellt
 euch zuvor für / die Größe / vnd den schwan-
 gern Leib eines vnfruchtbaren Weibs / sagt
 der Heyl. Ambrosius (a) damit man kein
 zweiffel habe / von der Größe / vnd schwan-
 gerem Leib einer Jungfrawen; Weil die je-
 nige / nach sag des H. Gregori/ von Nissen
 (b) anders nichts; als ein Vorbildnuß vnd
 Deyspiegel diser ware. Die güldene Wort
 des wolberedten Prälaten von Navenna (c)
 von diser Sach; Wort / die wol werth / daß
 man sie fürbringe / seynd dise: Der All-
 mächtige GDei / damit das Geheimnuß der
 Jungfräwlichen Geburt scheinbahrer werdet
 hat er ein Frucht / von einer überjähri-
 gen / vnd ganz verzweiffften Unfruchtbarkeit /
 vorgehen lassen; auff das / wan man ein ganz
 dürrer / vnd Alters haben aufgemärgleten
 Leib / wurde sehen sich wiederumb z'erholen /

grünen / vnd gleichsamb wie in der besten Jus-
 gende / blühen / jung vnd frisch werden; nie-
 mandt ein Zweifel hätte / daß nicht die Blum
 der Jungfrawschafft / mit sampt der Frucht
 vnd Jugendt könnte erhalten werden; daß
 nicht der Titel vnd Ehr der Menschheit / die
 Jungfräwliche Keyntlateit durch Empfäng-
 nuß vnd Geburt des Vrhebers vnd Erschaf-
 fers der Natur / in ihrer Vollkommenheit
 vnverleht verbleiben sollte. Der Heyl. Cyril-
 lus von Jerusalem/in seiner zwölften Stau-
 benslehr / nach dem er die Heyden mit ih-
 ren eygnen Schriffien überwunden / greiffte
 auch die Juden an / vnd wirffte ihnen eben er-
 meldtes Exempel für / vnd sagt: Ihr zweiff-
 let nicht vor der Geburt der Sara / die doch
 gar alt vnd darzu vnfruchtbar war; Was
 habe ihr dann für ein Zweifel / von der Ge-
 burt der H. Jungfrawen? Entweders lang-
 net beydesamen; oder heißet beydesamen ohne
 Vnderseyndt wahr vnd gut: Dann GDei
 dem Allmächtigen ist das eine eben so woll
 möglich / als das ander: Betrachtet / sehet an
 die Ruth / die Moses in seiner Handt hält?
 vnd die Ruth / die der Aaron auch in sei-
 ner Handt tragt? Moyses Ruth ist in ein
 Schlangen verändert worden; Aarons / ob
 sie gleichwol dürr war / hat Bluff vnd Frucht
 getragen. Wann ihr diß alles werdet gesehen
 haben; vnd noch mehr; wie der Leib des
 Adams / mit Wein / Fleisch / Adern / vnd allen
 seinen vnderchiedlichen Blidmassen / nur aus
 wenig gelber Erdt gemacht worden; wie wer-
 det ihr dörfen laugnen / daß GDei / der so vil
 Wunderwerck gewürckt hat / nicht auch habe
 können

G. iij. können

(a) In Lucam. (b) Homil. de Christi Nativitate. (c) Serm. 87. *Ut irradiaret partus Vir-
 gines Sacramentum, desperata & annosa sterilitatis ante pramissit conceptum, ut qui vide-
 bat post senectutem longam arida membra reviviscere, & transacto curriculo, iam vix pe-
 terane in primam reslorescere pubertatem atq; ipsam naturam in occiduam etatem ad na-
 scentis serui insignia suscipere, pudicitie florem, pudoris titulum, Castitatis insigne, Vir-
 ginitatis claustra manere post partum posse, crederet, posse autem ipso, ex necro prese-
 sente, seruari.*

können machen/das ein Jungfraw empfangen/ vnd gebähre?

5. Der alte Origenes (a) bringt ein Anzahl von anderen Exempeln herfür / die Wahrheit zubekräftigen / welche man mit Gelegenheit in seinen Schriften auffsuchen kan. Ein Florentinischer Mönch (b) Maximinus / so vor tausend Jahren in dem Berg Cassino gelebt hat / sagt: Was sollte derjenige / der sich mit vnser Menschlichen Natur / ohne einige Enderung hat können vereinbaren / vnd dieselbige annehmen / die Jungfraw schafft seiner lieben Mutter nicht ohne einige Verlesung / können erhalten haben? Der Heyl. Bischoff in Syria (c) so ein wohlgelehrter vnd fürnehmer Lehrer war / sagt vnd bekennet öffentlich / das Gott gar grosse vnd wunderbare Sachen in der Heyl. Jungfrawen verübt habe / die aber seiner Allmacht nicht vnmöglich waren; Dann / warum / sagt der Heyl. Ambrosius (d) sollen ihm diese Sachen vnmöglich gewesen seyn? Weil wir doch sehen / das andere Sachen zuvor gemacht / die eben so schwer zu glauben seyn / als diese? Er hat mit einer Ruthen Wasser auß dem harten Felsen gezogen; Er hat verhindert / das das Eysen / mit aller seiner Schwere / nicht in boden gefallen; Er hat ein Menschen auß dem Meer gehen machen; Meynt ihr dann / er habe mehr Arbeit bedürft / das ein Jungfraw empfangen könne? Der Heyl. Andreas von Jerusalem / wendet sich in bedencken dieses / zu der H. Jungfrawen / vnd redt sie / durch den Mund des H. Erz Engels Gabriels also an: (e) Du begehrest von mir / O Heyligste Jungfraw / zu wissen / wie das ientige / so ich Dir verkündige / geschehen könne? So sage mir zuvor / wie es habe können seyn / das des Aarons Gerthen

Frucht geflagen? der rauche Fels hab können Wasser geben? wie der Fels das Wasser in seiner Härte / vnd vndurchdringlichkeit habe empfangen können? Wie man den Busch habe können ganz im Feuer sehen / vnd doch von den Flammen nicht verzehret werden? Eben derjenige Meister / der vor diesem alle diese Wunderwerk gethan / wird auch diß Werk / von deme ich dir sag / in dir erfüllen. Er ist derjenige / auß dessen Gewalt du empfangen wirst (nicht aber / wie dein liebe Dauid Elisabeth / od dein trewe Mutter Anna / die Männer erkennen haben) sondern auff ein sonderbare / ohnerhörte Weis! Du wirst so wol ein Jungfraw verbleiben nach der Geburt / als du gewesen vor der Geburt. Vnd diß ist / sagt der Heyl. Germanus von Constantinopel (f) in dem die Heyl. Jungfraw alle vorgehende Weiber / die in ihrer vnfruchtbarkeit Fruchtbare worden / vnd empfangen / übertruffen; die weil sie zugleich ein Jungfraw vnd Mutter gewesen. Nun spüre ich / das ich in diesen lieblichen Gesprächen der Heyl. Väteren / von dieser Marcy / mich länger aufhalte / als ich sollte: Darumb wil ich obgemeldte Vergleichnuß mit dem glückseligen Proclo / Erzbischoff zu Constantinopel (g) kürzlich enden. Wie sieht man / sagt er / die Prob an der H. Jungfrawen / wider welche noch zu reden / noch zu tadlen; Will ich dann / das alle Widersprechung aufgehebt werde / vnd das Licht der Heyl. Schrift die Finsternuß vnser Fähler vertreibe; wann wir selig werden wollen.

6. Die letztere Vergleichnuß / hat Sara mit ihrem Sohn Isaac / der mehr / als vil tausend andere zu beobachten: Dann er war die Fremd seines Vatters / vnd der Mutter; das Heyl der ganzen Welt / vnd ein lebendiger

(a) Homil. de diversis. (b) Centuria 1. cap. 9. (c) Ad cap. 1. Lucae. (d) Epist. 81. ad Siricum papam. (e) Orat. in annunt. (f) Orat. de Natiuit. Virg. &c. (g) In fine Orat. in Christi Natiuit.

ger Quell und Ursprung des Regens aller Vöcker der Erden. Alles seynd gnugsame Ursache desto mehr zuglauben von dem wahren Isaac / dem Sohn dieser H. Jungfrauen (JESU) sagt der Heyl. Hieronymus (a) der ein warhaffte Freund Mariæ; der Welt Erlöser; und aller Adams Kinder Heyl gewesen ist.

7. Allda ist nicht unflüchtig / daß man auch der Rebecca meldung thue; welche der Heyl. Bernhardus (wie in folgendem wird zuvernehmen seyn) für ein wahre Figur der Mutter Gottes erkennt. Die Vergleichung einer mit der andern / gibt anfänglich der Nam selbst. Rebecca heißt eine / die wol auff / und in einem guten Stande oder Wesen ist. Welches uns die gute innwendige Beschaffenheit der Heyl. Jungfrau bedeutet: (von dero weitläuffig in folgenden Capiteln wird gesagt werden) Zum anderen: so findet man in dem 24. Cap. Genesis; daß Rebecca die aller schönste Jungfrau / und ein sehr gute Magd war. Daher der H. Hieronymus hochsinzig vermeldet (b) daß sie im alten und erste Text / heiße Hama / so vil als ein Jungfrau / die verständig / züchtig / eingezeugtes Lebens / und die sich von allen gefährlichen Gesellschaften und Gesprächen absöndere: nemlich ein solche Jungfrau; von der bey dem Propheten Isai in seiner so berühmten Prophecy gelesen wird: Daß ein Jungfrau empfangen / und gebären werde ein Sohn / dessen Nam Emmanuel seyn sollte. Alle diese Rühmlichkeiten / gibt ermeldtes Capitel Genesis: Aber vil Fürtrefflicher befinden sich dergleichen in der Mutter Gottes: Wie mit Gelegenheit von Fürtrefflichkeit ihrer Natur (c) soll erwiesen werden. Ober diß: so ist Rebecca zu einer Gemahlin / auß

sonderer Anordnung Gottes / dem Isaac geben worden: Der Verlauff dessen ist in Heyl. Schrift der Länge nach sehr annehmlich zu lesen (d). Alhie kürzlich daß: nach dem Eliazar / des Abrahams ältester Hausdiener / in Mesopotamiam / Isaac / seinem gebietendem Herren / ein Weib zuwerben / ankommen; habe er sich neben einen Brunnen niedergesetz / sein Gebett / in aller Besehrlichkeit zu Gott verricht / und bey ihm selber gesagt: Daß vnder den Burgers Töchtern / die erste / so Wasser zuschöpfen werde herauf kommen / und ihm quewillig werde zutrinken geben / wann er solches an sie begehren werde / auch über diß vnersucht / seine Cameel sich anbietern werde zu träncken; daß sie vnfehlbar diejenige seyn sollte / die Gott dem Isaac solte außerböht haben. Und weil diese Einsatz / Gott dem Allmächtigen wollgefallen / habe er alsbaldt ihm diejenige zugeschiekt / welche er zum ranglichsten für den Isaac / den Sohn Abrahams / seines grossen Freundes / geachtet hatte; Nicht anders ist die Heyl. Jungfrau vund Mutter Gottes / als durch Göttliche Anordnung vermählet worden / wie weitläuffig im letzten Tractat beschriben wird. (e)

8. Weiters: so ist Rebecca (von deren anderstwo (f) mehrers) nicht weniger dem Befehl Gottes nachkommen / als ihren Hoch-Abelichen Verstande sehen lassen / da sie ihren geliebten Sohn Jacob / so meisterlich mit den Klendern seines Vatters Elans verkleidet; Händt vund Hals mit Doel-sellen bedeckt; auff daß sie ihm zu dem Väterlichen Segen / vor dem älteren / helfen könnte. Wie die Heyl. Jungfrau diß Geheimnuß / so in diser Figur verborgen / erfüllt habe / lehrt der Heyl. Bern-

(a) In cap. 1. Marci. (b) De traditionibus Hebraicis in cap. 24. Genes. & in cap. 7. Isaies in illud. Ecce Virgo concipiet. (c) Cap. 6. (d) Cap. 24. Genes. cit. (e) Cap. iii. (f) Tract. 2. cap. 5.

Vernhardus (a) in der 28. Sermon über die Hohen-Lieder / vnd sagt also: Ich erkenne / vnder diesem Doeksel (das ein Zeichen der Sünden ist) die Hand / die kein Sünd niemahlen begangen: Ich erkenne den Hals / der niemahlen mit einigen bösen Gedanken / die von dem Herr zu dem Munde hätte können stengen / bemacklet war: Ich weiß zum überflus / O gebenedeyter Heyland! daß du sanffemüthig von Natur; daß du eines demüthigen Hersens / vnd vor allen deinen Gespähnen mit dem Del der Freuden gesalbet bist! Wie kompt es dann? daß du also rauch vnd haarich bist / wie der wilde Esau? Wessen ist diser abschewliche Aufzug? dise seltsame Kleydung? Dis seynd / mein Herr / die Fell / vnd Zeichen des alten Sünders; dessen Gestalt vnd Form / doch ohne seine böse Werck / anzunehmen / dich gewürdiger hast! Maria / dein würdige Mutter (nicht Rebecca) hat dich also verstellte; Sie hat Dir dieses Kleyde vmbgelegt; daß gleich wie sie fürnehmer ist als Rebecca; also auch dir ihrem Sohn ein desto grösseren Segen erlangere; Vns zu besten / vnd zu vnserem Heyland / hast du dieses Kleyde entlehnet / durch selbe vns die ewige Gnad vnd Segen Gottes zuerlangen.



(a) Agnosco sub pelle hædi, qui peccatum significat, & manum, qua malum non fecit, & collum per quod mali cogitatio non transiit, ideoq; non est inventus dolus in ore eius. Nota quod sit lenis natura, mitis & humilis corde, blandum aspectu, suavis Spiritu, & quidem unctus oleo lætitiæ praconsortibus tuis. (b) Sub finem exhort. ad Virgines. (c) Lib. de Virgin. c. 6. (d) 4. parte tit. 15. cap. 14. §. 2. (e) Comment. 6. in Cantica. (f) Chrysostomus loco citato. Hieronymus de nominibus Hebraicis. Idiota Contemp. de B. Virg. c. 5. Epiph. Orat. de laud. Virg. Bonav. speculi B. V. c. 13. Canisius Marialis c. 1. Spinekm de B. V. c. 14. num. 11. & alii. (g) Lib. 4. fideiorthod. (h) Lib. de laud. Virg.

S. 5.

Von Maria des Moyses Schwester / der Axa vnd Zabel.

Maria / die Schwester Moyses / ist von den H. Ambrosio (b) Gregorio von Nissen (c) Petro Chrysologo (d) Anthonio (e) vnd Aponio (f) neben anderen mehr / auch für ein Figur der Mutter Gottes geachtet worden. Deren Gleichheit fürnehmlich in dreyen Stücken bestehe: Zum ersten; in dem fürtrefflichen Namen Maria; welchen zwar beyde hatten; Die eine / allein Figur-weiß; die ander aber im Werck vnd der Wahrheit. Alte vnd neue Lehrer (g) geben gewöhnlich diesem schönen Namen fünf sonderbare Auflegungen. Für das erste / sagen sie: Maria heiße so vil als ein Jungfraw / oder ein Fraw; Ainalso die Gnad / verdolmetscht wird; sagt der H. Johannes Damascenus (h) gebähret das Kind Mariam; so ein Fraw heis: vnd daß mit gurem Recht; diweil sie ein Mutter des Heylands der Welt gewesen. Der Name Maria / sagt Arnoldus von Chastres / Abte zu Boneval; der des H. Vernhardi sonderbarer guter Freund war; deutet vns an die Oberherrlichkeit der H. Jungfraw über alle Geschöpf Gottes des Höchsten: Vnd ob gleichwol sie sich ein Dienerin bekennet; ist doch